

Neuer Park in Hoisten nach Ostern fertig

Der alte Friedhof zwischen Hochstaden- und Welderstraße wird aktuell umgestaltet. Die Einweihung wird mit der Spätkirmes gefeiert.

VON CHRISTOPH KLEINAU

HOISTEN Der Ortsteil Hoisten bekommt eine gepflegte Grünanlage. Der Frost der vergangenen Wochen konnte die Kolonne des Bottroper Garten- und Landschaftsbauunternehmens Aenstoos nur bremsen, aber nicht aufhalten. Nun arbeitet sie mit Hochdruck an der Umgestaltung des alten Friedhofes, der sich schon kurz nach den Osterferien als Park präsentieren soll. Gefeierte wird das aber erst am 14. Oktober, wenn mit der Spätkirmes der Bruderschaft das 1200-jährige Bestehen des Ortes Hoisten, die Gründung der Heimatfreunde Hoisten vor 20 Jahren und die Einweihung des Parkes gleich mehrere Anlässe für ein Fest bieten. „So ist es geplant“, sagt Karl Nellissen, Vorsitzender der Heimatfreunde Hoisten.

Die Heimatfreunde wirken schon lange und aktiv am Projekt „Friedhof“ mit. Sie hatten schon ihren Fuß bei der Stadtverwaltung in der Tür, bevor im Dezember 2015 der Stadtrat mit der Entwidmung der Grablage überhaupt die Voraussetzung für eine Veränderung schuf. Damals ging es den Heimatfreunden darum, Wohnungsbau auf dem Friedhofsgelände zwischen Hochstaden- und Welderstraße zu verhindern. Die von ihnen favorisierte Grünanlage konnte am Ende auch durchgesetzt werden. Aktuell haben es Mitglieder des Heimatvereins über-

nommen, das alte Tor am Eingang Welderstraße zu sanieren. Es soll erhalten bleiben, wird aber keine Sicherungsfunktion mehr wahrnehmen (müssen). Zäune und Hecken rund um das Friedhofsgelände sind niedergelegt, das Tor selbst wird nie wieder verschließbar sein.

Um dem stark zugewachsenen Friedhofsgelände seine Weite zurückzugeben, musste die beauftragte Gartenbaufirma zunächst mit Säge und Heckenschere ran. „Licht schaffen“, nennt das Bauleiter Aljoscha Quedenfeld. Danach wurde das beseitigt, was noch vom Friedhof übrig war. Die Angehörigen hatten bis Ende August 2018 selbst dafür Sorge zu tragen, dass die Grabaufbauten verschwanden, nur ein

knappes Dutzend Familien wie Hilgers, Banitz, Bellen, Deuß, Ehl oder Hamacher konnten diesen Hinweis überlesen. Ihre Grabstellen wurden zwar auch neutralisiert, wie Peter Evertz von den städtischen Friedhöfen das Einebnen nennt, doch bleiben die Aufbauten erhalten.

Diese Grabsteine wurden mit Hilfe einer Fachfirma gesichert und an der Stirnseite des Friedhofes, am zentralen Kreuz an der Hochstadenstraße zwischengelagert. Dort sollen sie in der kommenden Woche – in einer Art Halbkreis angeordnet – neu aufgestellt werden, sagt Quedenfeld.

An der Frage, wie der Park aussehen soll, hatten neben den Heimatfreunden auch alle Bewohner des Ortes mitwirken können, die dazu im Mai 2016 zu einer Bürgerinfo eingeladen worden waren. Damals blieb noch die Frage offen, ob die historische Wegeverbindung wiederhergestellt wird. Diese Frage ist inzwischen positiv beantwortet. Man habe sich dazu durchgerungen, sagt Nellissen. Um den Höhenunterschied zwischen der Straße und dem Friedhof barrierefrei auszugleichen, entsteht deshalb an der Hochstadenstraße eine Rampe.

Den Parkcharakter der Friedhofsfläche sollen künftig große Rasenflächen unterstreichen. Mit Bänken, Büschen, Blumen. Ein Ort der Ruhe – aber keiner der ewigen Ruhe mehr.

INFO

Alter Friedhof bestand seit dem Jahr 1868

Alter Friedhof Die Grablage wurde 1868 angelegt und 2015 entwidmet. Im Mai zuvor war das letzte Grabrecht ausgelaufen, die letzte Beisetzung auf dem 4500 Quadratmeter großen Gelände erfolgte am 1. Oktober 1985.

Neuer Friedhof Dieser wurde 1975 mit 3,4 Hektar Größe außerhalb des Ortskerns angelegt.

Kosten Die Umwandlung in einen Park kostet etwa 160.000 Euro.



Die Aufbauten von einem knappen Dutzend Gräber bleiben erhalten, bekommen im Park aber einen neuen Standort.

FOTO: C. KLEINAU

SAMSTAG, 21. MAI 2016

Friedhof Hoisten wird zum Park

Die Stadtverwaltung stellt den Bürgern ihre Pläne für die entwidmete Grabanlage vor. Die Heimatfreunde bieten die Übernahme der Pflege an.

VON LISA-MARIA BOSCH

HOISTEN Was soll aus dem alten Friedhof Hoisten werden? Über diese Frage dürfen die Hoistener mitentscheiden. Die gaben bei der Informationsveranstaltung am Donnerstagabend in der Richard-Schirrmann-Schule eine klare Linie vor: Ein Ort der Ruhe soll er bleiben. Seit Dezember 2015 ist es Gewissheit: Die Friedhofsanlage zwischen der Hochstaden- und der Welderstraße wird aufgegeben. Für die Heimatfreunde Hoisten war von Anfang an klar, dass nur eine Zukunft als Grünanlage vorstellbar ist. Schließlich hat der Friedhof seine Geschichte, an die sie erinnern möchten. Darum kommt für sie nichts anderes als eine Grünanlage in Frage. Zudem wünschen sie sich eine zentrale Stelle, an der einige der Grabsteine erhalten bleiben sollen, zusammen mit einem Lageplan des ehemaligen Friedhofs.

Die Verwaltung hat diesen Wunsch notiert. Nachzeitigem Stand soll es einen solchen Bereich geben. Und zwar am Grab des dort ruhenden Weltkriegstoten, da dieses stehen bleiben wird. Welche Grabsteine darüber hinaus erhalten blei-



Das Tor zum alten Friedhof Hoisten bleibt erhalten.

FOTO: ARCHIV

ben sollen, prüft die Denkmalbehörde derzeit. Sollte ein solcher Ort mit Friedhofscharakter entstehen, dann sind die Heimatfreunde gerne bereit, die Pflege für dieses Areal zu übernehmen.

Für Gertrud Hirsch reicht das jedoch nicht. Sie hat noch Familienmitglieder dort liegen, die sie auch weiterhin gerne an ihrem Grab besuchen möchte: Auf Fotos präsentiert sie einen ebenfalls umgestalteten Friedhof. Dort wurden Grabmale, die von den Angehörigen noch gepflegt werden, nicht eingeebnet.

Diesen Wunsch hat sie auch für die Anlage in Hoisten. Denn ihrer Meinung nach werden die Verstorbenen auch weiterhin besucht. Sie stellt heraus, dass es ihr vor allem um den Ort des Grabes und nicht nur um den Grabstein an sich geht.

Ansonsten fand die Idee einer Parkanlage, wie sie die Verwaltung vorstellte, Anklang. So schlägt die Verwaltung vor, eine große Wiese zu schaffen und die Anlage weitestgehend zu erhalten. Bänke sollen Platz zur Erholung bieten, auch wenn einige Bürger ihre Sorge vor Vermüllung der Anlage äußerten. Die Friedhofstore sollen stehen bleiben, jedoch nicht mehr abschließbar sein. Um die Anlage offener zu gestalten, sollen Hecke und Zaun zum Großteil abgeschafft werden. Weil auch Bewegungs- und Fitnessgeräte aufgestellt werden sollen, bat eine Anwohnerin die Stadt darum, das noch mit der Nachbarschaft zu erörtern. Sie fürchtet Ruhestörungen. Geplant aber noch nicht beschlossen ist zuletzt, einen Weg als kurze Verbindung zwischen Bushaltestelle (Hochstadenstraße) und Sparkasse (Welderstraße) anzulegen. Ein Baubeginn wurde Mitte 2017 in Aussicht gestellt.